In Österreich ist die Dichte an Handelsstandorten so hoch wie nirgendwo sonst in Europa.

# Den Raum neu ordnen – wie geht das?

## Interview mit der Salzburger LHStv.in Dr. Astrid Rössler

Die übergeordnete Raumordnung ist laut Bundesverfassung eine Kernaufgabe eines Bundeslandes. Sie sollte eigentlich regeln, wo und wie gebaut werden darf. Schaut man sich im Land um, ist sichtbar, dass sie versagt hat. Den Gemeinden hat augenscheinlich eine übergeordnete, regionale Planung gefehlt. Dabei hat Salzburg in Sachen Raumordnung/Raumplanung eine Vorreiterrolle inne: Es hat 1954 den Grundstein für eine Österreichische Raumordnung gelegt und greift nun in der Person von Raumordnungsreferentin LHStv.in Astrid Rössler dieses „heiße Eisen" als erstes Bundesland umfassend an. Vorrangiges Ziel ist es, der massiven Zersiedelung, insbesondere durch Handelsstandorte wie Einkaufszentren, Grenzen zu setzen und verwaiste Ortskerne wieder zu beleben.

Wir haben bei Astrid Rössler nachgefragt, welche Schritte sie in Richtung „Raumordnung neu" bisher gemacht hat bzw. machen wird.

NL: Sehr zur Freude des Naturschutzbundes hat die Sbg. Landesregierung Erweiterungswünschen von Handelskonzernen eine Abfuhr erteilt. Wird das auch in Zukunft halten?

*Von beantragten 57.000 m² hat die Landesregierung im April 2015 nur 11.000 genehmigt, davon überwiegend Bestandserweiterungen. Die Errichtung von Handelsgroßbetrieben in Orts- und Stadtzentren ist weiterhin möglich und erwünscht. Die Entscheidung gegen großflächige Neuausweisungen und -erweiterungen wurde vorerst für drei Jahre, also bis zum Ende der Legislaturperiode, getroffen, um weiteren Fehlentwicklungen und der übermäßigen Agglomeration von Verkaufsflächen im Salzburger Zentralraum zu Lasten anderer Regionen entgegen zu steuern.*

NL: Ihre Entscheidung findet viel Zustimmung in der Bevölkerung – erleichtert das Ihr weiteres Vorgehen?

*Die Zustimmung kommt aus einem allgemeinen Unbehagen über die offensichtliche Verödung mancher Ortskerne und die Frage nach einer zukünftigen Versorgung mit Gütern des täglichen Gebrauchs. Wir kaufen ja beinahe alle immer wieder auch in Einkaufszentren oder am Heimweg bei größeren Handelsbetrieben an der Peripherie von Ortschaften ein. Dass ist dann problematisch, wenn dadurch das Angebot in den Zentren immer stärker ausdünnt oder ganz zum Erliegen kommt. Die zahlreichen Rückmeldungen haben uns auch bestärkt, da sich eine breite Bevölkerungsmehrheit lebendige Ortskerne wünscht.*

NL: Die Landesregierung hat in ihrem Arbeitsübereinkommen festgehalten, dass sie aktiv gegen eine weitere Zersiedelung vorgehen möchte. Was bedeutet das für die zahlreichen Siedlungsansätze, die derzeit über keine Baulandwidmung verfügen? Dürfen diese Siedlungen nicht mehr erweitert werden? Auch nicht nach innen?

*Bei bestehenden Siedlungssplittern soll die Zersiedelung nicht fortgesetzt werden. Einzelne Lückenschlüsse im Grünland sind zur Verdichtung aber wie bisher möglich.*

NL: Wird das Salzburger Raumordnungsgesetz nun reformiert und verbessert?

*Die Ziele der aktuellen Novellierung sind im Arbeitsübereinkommen der Regierungspartner festgeschrieben. Besonders dringend sind Maßnahmen zur Baulandmobilisierung, eine Infrastrukturabgabe, insgesamt ein sparsamer Flächenverbrauch und ein Eindämmen der Zersiedelung sowie die Erhaltung regionaler und überregionaler Grünkorridore.*

NL: Haben auch andere Bundesländer Interesse für die Salzburger Gangart gezeigt?

*Gerade was den Umgang mit Erweiterungen von Verkaufsflächen und Neubauten an peripheren Standorten betrifft gab es einige interessierte Anfragen aus anderen Bundesländern. Grundsätzlich ist die Situation Salzburgs mit anderen alpinen Bundesländern gut vergleichbar. Auch dort gibt es einen hohen Druck auf die vorhandenen Flächen und intensive Bemühungen die Entwicklung des Flächenverbrauchs nachhaltig zu steuern.*

Interview: Ingrid Hagenstein

**MIT EINER NEUEN APP FREIZEITWISSENSCHAFTLER/IN WERDEN!**

Per Handy Landnutzung dokumentieren

Die österreichische Landschaft erkunden und dabei die Bodenbedeckung und die Landnutzung für die Wissenschaft dokumentieren. Damit kann jede/r bei der Erforschung von Landschaftsveränderungen in Österreich mithelfen. Solche Daten sind nämlich die Basis für nachhaltige Städteplanung, Klimawandelforschung, Naturschutz und Wassermanagement. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Schutz von Feuchtgebieten, die große Mengen an $CO_2$ abspeichern und deshalb für die Bekämpfung des Klimawandels extrem wichtig sind.

Das ist die Grundidee der neuen kostenlosen FotoQuest Austria App, die vom Forschungsinstitut IIASA (Internationales Institut für angewandte Systemanalyse) entwickelt wurde. Mit der FotoQuest Austria App kann jede/r mit dem Smartphone etwa beim Joggen oder Wandern wertvolle Daten über die Beschaffenheit der Bodenvegetation sammeln, die der Wissenschaft fehlende Informationen über die Landschaftsveränderungen in Österreich liefern. Das Umweltbundesamt gab den Entwicklern Feedback zur Gestaltung der App und unterstützte dabei, die gesammelten Informationen für die Wissenschaft optimal nutzbar zu machen. FotoQuest Austria App ist ein Projekt von Citizen-Science, das auch der Naturschutzbund unterstützt.

Ganz nebenbei kann man Punkte sammeln, um Smartphones und Tablets zu gewinnen.

**http://www.citizen-science.at**/projekte/fotoquest-austria
**App direkt:** fotoquest.at

Foto: Screenshot/fotoquest.at

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 2015_4

Autor(en)/Author(s): Rössler Astrid

Artikel/Article: Den Raum neu ordnen - wie geht das? 24-25